

Sachsen und Nachbarschaft.

Kommisarischer Polizeipräsident in Dresden

44-Brigadeführer Karl Plomm ist mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Polizeipräsidenten der Gauhauptstadt Dresden beauftragt worden. Nunmehr trat er sein Amt in Dresden an.

44-Brigadeführer Plomm ist am 31. Juli 1896 in Reutlingen geboren. Er nahm als einfacher Soldat am Weltkrieg teil und erhielt das E. K. I. und II. sowie die Silberne und Goldene Württembergische Militär-Verdienst-Medaille, die höchste Auszeichnung, die an Mannschaften verliehen wurde. Plomm wurde seinerzeit als Unteroffizier entlassen, jedoch auf Grund seiner hohen Auszeichnungen im August dieses Jahres vom Führer zum Leutnant der Landwehr ernannt. 1930 übernahm er die Schutzstaffel in Stuttgart und gründete dort eine 44-Standarte. Später wurde er Stabsführer des 44-Abchnitts Stuttgart und ging in der gleichen Eigenschaft Anfang März 1933 nach Weimar, wo er den selbständigen Abschnitt 18 übernahm, dessen Führer er im November 1933 wurde. 1934 wurde er zum Thüringischen Staatsrat ernannt, 1935 in den Reichstag gewählt. Im Mai des gleichen Jahres übernahm er das Amt des Polizeipräsidenten in Erfurt und wurde Anfang Dezember 1935 nach Aufforderung des Reichspräsidenten zum Reichspräsidenten ernannt. 44-Brigadeführer Plomm wird die Dresdener Polizei nach nationalsozialistischen Grundsätzen führen, getreu dem Motto der Polizei: Freund und Helfer der Bevölkerung zu sein.

Dippoldiswalde. Junge erleidet Starfrostwunde. Ist genug ist vor der Verührung mit Starfrostwunden gewarnt worden, und auch die Schuljugend wird immer wieder darauf hingewiesen, daß nur die geringste Verührung mit der Starfrostwunde — beispielsweise beim Drahtklettern — die furchtbaren Folgen haben kann. Trotzdem spielte sich in Hermersdorf ein fast ungläublicher Vorfall ab. Dort erleidet eine zehnjährige Junge einen Wast der Starfrostwunde. Einer der Jungen berührte dabei mit einer Hand die Leitung und stürzte mit schweren Verbrennungen ab. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, sein Zustand ist jedoch besorgniserregend. — Dieses Unglück sollte erneut als ernste Warnung dienen.

Proßburg. Stoppung des H. Heim-Projekt. Nachdem jetzt der erste Bauabschnitt des an der Falkenstein-Straße gelegenen neuen H. Heim vollendet ist, hat der ausführende Architekt Staufert, Leipzig, nunmehr das ganze Projekt mit den noch durchzuführenden zwei Bauabschnitten in Modell ausgearbeitet. Darnach werden insgesamt drei geräumige Gebäude entstehen. Das großartig projektierte H. Heim wird von einer Grünanlage umgeben sein.

Wurzen. 50 Jahre Wurzner Bank. Auf ein 50jähriges Bestehen kann am 20. November die Wurzner Bank, eines der bekanntesten Bankunternehmen des Reiches, zurückblicken. Die mit einem Kapital von 300 000 Reichsmark — das bereits nach vier Betriebsjahren verdoppelt werden mußte — gegründete Unternehmung hatte im letzten Jahre einen Gesamtumsatz von 400 Millionen Reichsmark.

Borna. E. S. B. Schweinemästerei. Für die neuerrichtete E. S. B. Schweinemästerei wurde außerhalb des Stadtgebietes auf dem Gelände der ehemaligen Grube „Vehornung“ ein schlichter, aber sehr zweckmäßiger Neubau errichtet, in dem etwa 70 Tiere aufgezogen werden. Die Kreisleiter Dr. Schmidt bei der Weibe ausführte, sind im Kreis Borna nunmehr fünf E. S. B. Mästereien in Betrieb, und zwar in Großsch, Pagan, Weichain, Kötha und Borna mit einem Bestand von 200 Tieren. Abgeliefert wurden bereits 95 Tiere mit über 15 000 Kilo Schlachtgewicht. In Proßburg ist eine weitere Anstalt im Bau, und für Bad Lautitz ist eine geplant.

Fliegeralarm — Was nun?

So heißt das diesjährige große Preiswettbewerb der „Sirene“, in dem 250 Preise im Gesamtwert von 2000 Reichsmark und außerdem 500 Trostpreise ausgesetzt sind. Das Preiswettbewerb stellt 20 interessante Fragen aus dem Selbstschutz, die nicht allzu schwer zu beantworten sind, wenn man sich jede Aufgabe genau überlegt. Die neue „Sirene“ enthält außerdem „Ein offenes Wort“ des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie von Schröder, in dem allerlei Luftschutzwort „Sünden“ auf Korn genommen werden.

Wie schreibt man an Kriegsgefangene?

Der Postverkehr mit deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland. Den Angehörigen von Kriegsgefangenen Soldaten in Feindesland soll der Postverkehr möglichst erleichtert werden. Es sind aber folgende Bestimmungen genau zu beachten: Briefe haben bis auf weiteres die Aufschrift „Kriegsgefangenenpost“ und „Gebührenfrei“ zu tragen und dürfen nicht über 250 Gramm wiegen. Briefumschläge sollen nicht gefüttert sein und sind vor Teilschlaf offenzulassen. Ein Zwang hierzu besteht jedoch nicht.

Einseitige Beschreibung von höchstens vier Bogen mit Schreibmaschine oder in lateinischer Handschrift ist erwünscht, jedoch nicht zwingend. Die den Angehörigen bekanntgegebene Anschrift des Kriegsgefangenen ist genau und sorgfältig anzugeben (Name, Gejüngens- und Lagernummer, Land). Der Absender ist auf der Rückseite zu vermerken. Die Briefe oder Postkarten werden portofrei befördert und können in jeden Briefkasten gesteckt werden.

Es wird im Interesse des Kriegsgefangenen empfohlen, keine Mitteilungen oder solche Einlagen zu machen, welche die Beförderung des Briefes aufhalten könnten. Geldsendungen an Kriegsgefangene sind vorläufig nicht zugelassen. Ueber Geldsendungen, die vorläufig noch nicht zugelassen sind, erfolgen demnächst Bestimmungen.

Wer Briefe an Kriegsgefangene oder Internierte ins Ausland schreibt, muß sich darüber klar sein, daß alle Sendungen dort geöffnet und kontrolliert werden. Man unterlasse daher Mitteilungen jeder Art, aus denen der Feind Material für seinen Propagandendienst oder seine Propaganda entnehmen kann. Auch harmlos gemeinte Bemerkungen über innerdeutsche Verhältnisse oder über persönliche Räte können vom Gegner aufgefaßt und zu einem Kampfmittel gegen Deutschland ausgenutzt werden. Jeder Briefschreiber sei sich daher bewußt, daß er für die Verhinderung feindlicher Propagandakämpfe mitverantwortlich ist. Er bedenke auch, wie sehr er einem Kriegsgefangenen Deutschen sein Los erleichtert, wenn er ihm Mitteilungen macht, die ihn seelisch belasten.

Wieder Weihnachtsbau des Heimatmuseums

Der Landesverein Sächsischer Heimatmuseen hat auch in diesem Jahr im Kurort Walas in Dresden eine große schöne Weihnachtsbau eröffnet. Sie strahlt nun die erste Freude auf das schönste aller Feste aus. Und wieder werden aber Tausende von Erwachsenen und Kindern an all den reizvollen Dingen vorbeimarschieren und das bunte Spielzeug aus dem Erzgebirge bestaunen, das vom Bauernhof mit all seinem Getriebe bis zum Eisenbahnhof und Auto nichts fehlen läßt, was die feinen Kunsthandwerker der Schieferer Berge zu gestalten vermögen. Neben der Kruppe und der Pyramide, die ja zum „Heimatsbau“ der Schen gehören, ist es besonders all das, was im Walde lebt, was das Schöne wiederum so reizvoll gestaltet hat — ein Schnitzmesser, das dem Wort „Heimat“ in einer Form Ausdruck verleiht, die immer wieder ans Herz rührt und in ihrer innigen Schönheit zu allen spricht, die Augen zum Schauen haben.

Von der I. H. Dresden

Der nichtbeamtete außerordentliche Professor an der Universität Berlin, Dr. Herder Sturk, ist zum ordentlichen Professor der Physik der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule Dresden ernannt worden.

Wer heute noch...

Wer heute noch befehlshoch in blindem Anstand und läßt dem Schicksal seinen Lauf und rührt nicht seine Hand und hilft nicht mit am großen Werk und packt nicht herabhaft an. Wer seines Volkes Räte liebt und sagt: Was gehts mich an? — Wer seinen Bruder tragen läßt viel Kasten, riesenschwer und läßt sich selber gar nichts auf und trottet nebenher — Wer heute nur von Rechten spricht, doch niemals von der Pflicht, der ist ein ehvergeßener Lump! Ein Deutscher ist er nicht. Joseph Lang

Baut Speise-Frühhartoffeln an!

Um den erhöhten Speisekartoffelbedarf zu decken und den reibungslosen Übergang von den Speisekartoffeln alter Ernte zu den Kartoffeln neuer Ernte zu gewährleisten, muß in den dafür geeigneten und festgelegten Gebieten für das Jahr 1940 die Speisekartoffelerzeugung erweitert werden. Die künftigen Frühhartoffelbauern sollten sich deshalb bereits im Herbst einwandfreies, leistungsfähiges und gefundes Pflanzgut beschaffen, damit es zur rechten Zeit zum Vorkeimen angelegt werden kann. Bei den Frühhartoffelarten sind die Ubbauerfahrungen besonders stark. Deshalb ist auch der Pflanzgutwechsel von größter Wichtigkeit. Um Verehrlichungen der Keimkraft oder zeitweiliges Austreten der Augen und die Bildung von Fadenwürmern und die Knollenfäule zu vermeiden, ist das gekelterte Pflanzgut kühl zu lagern und nicht zu hoch aufzuküthen. Besonders geeignet für den Frühhartoffelbau mit Vorkeimung des Pflanzgutes sind nach Verleihen der Landesbauernschaft Sachsen folgende Sorten: Erling, Primula, Frühmille, Frühbote, Frühbelle, Delikatess und Sieglinde. Im Vertrag steht an erster Stelle bei weitem Primula und an zweiter Frühbelle. Bereits jetzt sollte sich jeder Frühhartoffelbauer darüber klar werden, um wieviel er seine Anbaufläche erweitern kann und noch im Herbst das nötige Pflanzgut bestellen.

Neue Verbraucher-Richtpreise für Obst und Gemüse

Die Preisfestsetzungskommission beim Regierungspräsidenten zu Dresden - Waupen hat mit Wirkung vom 20. November 1939 folgende Verbraucher-Richtpreise festgelegt:

	Beim Verkauf ab Kleinbändler bzw. Laden je 1/2 kg	Beim Verkauf ab Erzeugerbetrieb je 1/2 kg
Blumenkohl Güteklasse A (12 cm Durchmesser) je Stück	0,25	0,20 RM
Blumenkohl Güteklasse A (15 cm Durchmesser) je Stück	0,42	0,37 RM
Kohlrabi	0,09	0,06 RM
Wirsing	0,09	0,06 RM
Weißkohl	0,07	0,06 RM
Rosenkohl	0,38	0,28 RM
Kaisersalat je Stück	0,10	0,08 RM
Endiviasalat je Stück	0,25	0,18 RM
Karotten je Bund	0,08	0,07 RM
Karotten, lose (Gärtnerware)	0,08	0,07 RM
Karotten, lose (Selbstware ungewaschen)	0,06	— RM
Pariser Karotten je Bund	0,11	0,09 RM
Reichlich je Stück	0,10	0,08 RM
Rote Rüben	0,09	0,07 RM
Kohlrabi	0,08	0,07 RM
Kohlrabi mit Laub je Stück	0,12	0,10 RM
Stumpfholzkohl (Stumpftraut)	0,03	— RM
Sellerie ohne Kraut	0,15	0,11 RM
Sellerie mit Kraut	0,17	0,12 RM
Petersilie, lose, mind. 20 g	0,03	— RM
Petersilie, gebünd., mind. 20 g	0,04	0,03 RM
Portree	0,15	0,13 RM
Äpfel: Preisgruppe 1		
Ananas, Renette u. ähnl. Sorten	0,36	0,29 RM
Preisgruppe 2		
Schöner aus Boscoop u. ähnl. Sorten	0,25	0,21 RM
Preisgruppe 3		
Baumanns Renette u. ähnl. Sort.	0,21	0,16 RM
Preisgruppe 4		
Boikenäpfel u. ähnliche Sorten	0,18	0,15 RM
Preisgruppe 5		
Cellini u. ähnliche Sorten	0,15	0,12 RM
Birnen: Preisgruppe 1		
Alexander Lucas u. ähnl. Sort.	0,35	0,29 RM
Preisgruppe 2		
Bofes Flaschenbirnen und ähnliche Sorten	0,25	0,21 RM
Preisgruppe 3		
Andelen an den Kongreß und ähnliche Sorten	0,21	0,16 RM
Preisgruppe 4		
Clairgeaus Butterbirne u. ähnl.	0,18	0,15 RM
Preisgruppe 5		
Kochbirnen	0,15	0,12 RM

Die Richtpreise bei Obst gelten für A-Ware.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Aussteller in jedem Falle neben dem Preis und der Gewichtseinheit auch das Ursprungsgebiet und die Güteklasse der einzelnen Ware zu vermerken hat.

Die vorstehenden Preise sind so festgelegt, daß sie volkswirtschaftlich gerechtfertigt sind. Die tatsächlichen Warenpreise haben sich daher grundsätzlich diesen Richtpreisen anzupassen. Höhere Preise sind nur in begründeten Ausnahmefällen und auf Grund ordnungsgemäßer Kalkulation zulässig.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Kosener Produktionsbörsen

17. November.

Heute gezahlte Preise: Weizen, hiesiger, 75/77 Kilo, Festpreis 9,55; Roggen, hiesiger 70/72 Kilo, effekt., Festpreis 9,35; Sommergerste Festpreis 10,75; Wintergerste, Weizig 68 Kilo a. Indult., 9,60; do. 4seilig 8,60; Dofet, Festpreis 8,45; Raps, trocken 20,00; Weizenbrot 2,70 bis 3,20; Stroh (Weizen- und Roggen-) 1,30—1,50; do. (Preis-) 1,40—1,50; Weizenmehl Type 630 Weizen 16,82; Roggenmehl, Type 830, Weizen 12,65; Roggenmehl 5,95 bis 6,15; Weizenkleie 6,45—6,60; Speisekartoffeln, neue weiße und rote frei Empfangsstation 2,25; do. neue gelbe frei Empfangsstation 2,55; Landbutter, ab Hof für 1/2 kg-Stück bewirtschaftet, Kartoffeln 1/2 kg 0,03—0,04; Weizenbrot neu 50 Kilo 3,70—4,20; Gebundstroh 50 Kilo 2,30 bis 2,50; Preßstroh 50 Kilo 2,40—2,60; ungetempelte Eier Stück 0,10; frische Landbutter 1/2 kg-Stück 0,76.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Philipp, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Zentral-einzelständigen Wilsdruff-Verlag. Verantwortlicher Angestellter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Weichur Sigmund, Wilsdruff. Zur Zeit in Verlegung Nr. 8 gültig.

Hotel „Weißer Adler“

Dienstag, 21. Nov., abds. 8 Uhr, z. Tag der deutschen Hausmusik

30. Städt. Sinfonie-Konzert

Werke von C. M. v. Weber, L. v. Beethoven, G. Göttermann, A. Klughard, M. Kämpfert

Solist: Werner Goldberg, Violoncello

Hierzu ladet höflichst ein E. Philipp, Städt. Musikdirektor

Grab schmuck

in bester Ausführung in allen Preislagen empfiehlt

für das Totenfest

Gärtnerei **Hugo Nake** Blumengeschäft

„Sängerkrantz“

Mittwoch 20 Uhr Singstunde

Inletts / Bettfedern

Steppdecken

Nützlichen Rat und reiche Auswahl finden Sie beim Spezialisten

Wäsche-Rösler

Dresden-A. 1., Rosenstraße 14

Grab schmuck

in geschmackvoller Ausführung empfiehlt

zum Totenfest

Ernst Türke,

Gartenbaubetrieb, am Bahnhof

Auflegematratten,

Patentmattressen

für jedes Bett passend

Biskup, Meißner, mit

Reinigungs- und

Eigentumsübernahme.

Wer Angehörige bei der Wehrmacht hat, sollte sie täglich durch die Heimatzeitung grüßen!

Wenn Sie uns den Bestellschein mit der genauen Anschrift Ihres Angehörigen senden, erhält er das „Wilsdruffer Tageblatt“ täglich für den ganzen Monat zugefandt. Das heißt täglich Grüße aus der Heimat. Bereiten Sie ihm diese Freude und senden Sie uns den Bestellschein noch heute ausgefüllt zurück.

Bestellschein

Senden Sie das „Wilsdruffer Tageblatt“ ab sofort zum Preise von 2,- RM monatlich an

Name

Geldpostanschrift

Der Bezugspreis ist einzulegen von